

# Die Opti in München voller Optimismus im Blick

Rathenower reisen mit neuen Produkten zur größten Leistungsschau der Augenoptik in Deutschland

Von Bernd Geske

**Rathenow.** Seit vielen Jahren schon fahren Rathenower Firmen immer Anfang Januar zur Messe Opti nach München, die stets der erste Jahreshöhepunkt für die Augenoptikbranche in Deutschland ist. Sie präsentieren sich an einem Gemeinschaftsstand – der allerdings nie zuvor größer war als jetzt. Die Fläche ist von bisher 208 auf 225 Quadratmeter erhöht worden und die Zahl der teilnehmenden Unternehmen und Einrichtungen ist von bislang sieben oder acht auf neun gewachsen. Nicht zuletzt ist der ganze Gemeinschaftsstand völlig neu gestaltet worden.

Erstmals dabei sein wird die Fachhochschule Brandenburg (ab 1. März Technische Hochschule), die gemeinsam mit der in Rathenow ansässigen Augenoptiker- und Optometristen-Innung des Landes den neuen dualen Bachelor-Studiengang „Augenoptik/Optische Gerätetechnik“ bewerben wird, den es ab 1. Oktober in Brandenburg/H. und Rathenow gibt. Zum ersten Mal dabei auf dem Gemeinschaftsstand ist auch die Aoyama Optical Germany GmbH aus Potsdam. Das vor 50 Jahren in Japan gegründete Unternehmen produziert und vertreibt weltweit jährlich fünf Millionen Brillenfassungen. Wie dessen für Deutschland zuständiger Produkt Manager Peter Meux erklärt, nahm er das Angebot zur Beteiligung am Gemeinschaftsstand gern an, weil es zu den anderen Firmen schon länger Verbindungen gibt. Er rechne mit Synergieeffekten.

Für die Rathenower Firma Ophthalmica hat Geschäftsführer Reiner Krug mitgeteilt, dass sie in München vor allem mit ihren Kantenfiltergläsern punkten will. Gläser dieser Art können angezeigt sein bei Augenkrankheiten wie Makuladegeneration und Glaukom, nach Katarakt-Operationen (Grauer Star) oder erhöhter Blend-



Reiner Krug, Firma Ophthalmica, mit Kantenfiltern, die bei Makuladegeneration helfen können. FOTO: BERND GESKE

empfindlichkeit. Von der Firma Obrira sagt Geschäftsführer André Schwolow, dass er die Opti diesmal nutzen will, um ein neues Service-Angebot bekannt zu machen. Er habe den einzigen noch verbliebenen autorisierten Service für Ferngläser von Carl Zeiss Jena übernommen. Geschätzt seien noch rund fünf Millionen Ferngläser im Umlauf. Obrira könne deren Reparatur, Wartung und Restauration übernehmen.

Für das Optik-Industrie-Museum im Kulturzentrum hat Sylvia Wetzel erklärt, dass sie auf der Opti neue Tablet-Computer vorstellen will, mit denen virtuelle Rundgänge durchs Museum möglich sind. Peter Poschmann, Chef der Premnitzer Firma Poschmann Desgin, hat betont, dass sein Unternehmen

## Opti – die größte Augenoptikmesse Deutschlands

**Die Opti in München** ist die größte Augenoptikmesse in Deutschland. Sie findet stets in der ersten Januarrhälfte statt, diesmal vom 15. bis 17. Januar 2016, und ist immer der erste Jahreshöhepunkt der Branche.

**An der Opti 2015** hatten 525 Aussteller teilgenommen. Gezählt wurden

dort 25 850 Fachbesucher, die nach einer Befragung Produkte im Wert von rund 178 Millionen Euro geordert haben.

**95,5 Prozent der Besucher** und 92,2 Prozent der Aussteller gaben im Januar 2015 an, dass die Messe für sie „ausgezeichnet bis sehr gut“ verlief.

fast das ganze Jahr von Kontakten lebt, die es auf der Opti knüpft. Er werde fast einen kompletten Augenoptikerladen aufbauen und diesmal die Funktionalität der Einrichtung in den Vordergrund stellen. Von der Rathenower Firma Optotec hat Geschäftsführer Joa-

chim Mertens einen neuen modularen Brillenglas-Randschleifautomaten angekündigt, der gleichzeitig in fassungslose Gläser auch Löcher bohren kann. Wie genau das gehen soll, wollte er der Presse nicht sagen. Das soll erst das Fachpublikum auf der Opti erfahren.